Gartenlabor Köln

Einreichende Gemeinde	**Stadt Köln**
Projektort	**Köln**
Stadt-/Ortsteil	**Köln Kalk und Köln Mülheim**
Bundesland	**Nordrhein-Westfalen**
Einwohner der Gemeinde	**1089984**
Zeitpunkt der Umsetzung/ Laufzeit des Projektes	**2019-laufend**
Projektkategorie	

Projektbeschreibung

Gärtnern in der Stadt führt Menschen an die Natur heran und trägt dazu bei, gesund und nachhaltig Lebensmittel zu produzieren. Das traditionelle Kleingartenwesen, aber auch Zwischennutzungen durch mobile Gemeinschaftsgärten, bieten hierfür Möglichkeiten. Wie können jedoch auch sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen erreicht werden, die nicht in der Lage sind eine Kleingartenpacht zu bezahlen, aber dennoch für den Eigenbedarf gesundes Gemüse anbauen möchten? Welche Formen des Gärtnerns werden gewünscht und nachgefragt und wie können die hierfür genutzten Flächen als nachhaltiger Bestandteil der Grünen Infrastruktur in das gesamtstädtische Grünsystem eingebunden werden?
Diese Fragestellungen waren der Anlass für die Anlage von zwei „Gartenlaboren“ im rechtrheinischen Äußeren Grüngürtel der Stadt Köln. Eingebunden in das EFRE Projekt „Grüne Infrastruktur Vielfalt vernetzen“ sollten neue und flexible Ansätze für eine gärtnerische Nutzung für Menschen aus den rechtsrheinischen Sozialräumen entwickelt werden. Die in der Umsetzung befindlichen Ansätze, wurden zum einen mit Experten aus der Stadtgesellschaft konzeptionell vorbereitet, dann aber mit den künftigen Nutzern in einem offenen Prozess Schritt für Schritt konkret ausgearbeitet. Auf zwei ehemaligen Ackerflächen, mit einer Gesamtgröße von ca. 5 ha, werden in den nächsten zwei Jahren unterschiedliche Gartenformen (Krautgärten, Stadtgärten und Gemeinschaftsgärten) als niederschwelliges Angebot für Menschen aus den angrenzenden Stadtteilen geschaffen.
Das Projekt „Gartenlabor Köln“ wird der Projektkategorie „genutzt“ zugeordnet. Durch den integrativen Umsetzungsprozess des Projektes werden verschiedene Nutzergruppen einbezogen und für Menschen aus den Sozialräumen eine Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglicht. Als Bestandteil der Grünen Infrastruktur befördern die Gartenlabore vielfältige Nutzungsmöglichkeiten des öffentlichen Grüns und stoßen einen ungewöhnlichen Prozess der Freiraumnutzung an.

Multifunktionalität

- [ ] Ressourcenschutz
- [X] Artenschutz
- [ ] Artenvielfalt
- [ ] Klimaanpassung/ Klimaschutz
- [ ] Wirtschaft
- [X] Gemeinschaft
- [X] Soziale Teilhabe
- [X] Bildung
- [X] Gesundheit
- [ ] Sport / Bewegung
- [ ] Lärmschutz
- [ ] Hochwasserschutz

Das Projekt der „Gartenlabore Köln“ setzt sich mit der gesellschaftlichen Bewegung des „urban gardening“ auseinander und verbindet diese Ansätze mit neuen Formen der gärtnerischen Nutzung unter Einbeziehung von Menschen aus Sozialräumen. Die Gartenlabore sind Teil der gesamtstädtischen Grünen Infrastruktur und werden durch eine offene und ökologisch ausgerichtete Gestaltung in das gesamtstädtische Grünsystem eingebunden. Die unterschiedlichen Gartenformen bieten verschiedene Möglichkeiten und eine schrittweise Herangehensweise der gärtnerischen Nutzung für Menschen mit unterschiedlichen gärtnerischen und sozialen Hintergründen. Die Gartenlabore bieten ein erweitertes und neues Angebot des städtischen Gärtnerns zwischen der traditionellen Kleingartennutzung und den mobilen Gemeinschaftsgärten.

Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit

Das Projekt der Gartenlabore verfolgt das Ziel, neue Formen des urbanen Gärtnerns zu entwickeln und diese mit den Menschen aus den angrenzenden Sozialräumen umzusetzen. Zunächst wurde eine Arbeitsgruppe bestehend aus unterschiedlichen Akteuren des urban gardenings in Köln und den jeweiligen Sozialraumkoordinatoren gegründet. Diese Arbeitsgruppe entwickelte die konzeptionellen Rahmenbedingungen für die künftigen Gartenlabore. Hierauf aufbauend fanden verschiedene niederschwellige Veranstaltungen mit interessierten Gartennutzern statt, bei der sich die unterschiedlichen Gartenformen herauskristallisierten. Mit dem Kreisverband der Kölner Gartenfreunde e.V. wurden daraufhin die konkrete Ausgestaltung der Gartenformen und die Spielregeln für ein gemeinschaftliches Gärtnern ausgearbeitet. Mit dem Kreisverband haben die teilnehmenden Gärtner*innen entsprechende Verträge abgeschlossen.

Prozessqualität

Auf den Ergebnissen der Arbeitsgruppe wurde im ersten Jahr eine Teilfläche durch einen Bio-Landwirt als Krautgarten angelegt. Die mit verschiedenen Gemüsesorten eingesäte Fläche wurde in 80 Teilflächen unterteilt, die kostenlos für einen Sommer an die Gärtner*innen vergeben wurden. Über begleitende Informationsveranstaltungen wurden Hilfestellungen zum Gärtnern gegeben. Im zweiten Jahr werden neben den Krautgärten auch Stadtgärten (75, 100, 125 qm) und Gemeinschaftsgärten (300-500 qm) angelegt, die über einen längeren Zeitraum genutzt werden können. Die Vergabe der Parzellen erfolgt ohne die Erhebung eines Pachtzinses, lediglich Verbrauchskosten werden umgelegt. Eine Gemeinschaftsfläche mit Wasseranschluss und Aufenthaltsmöglichkeiten kann von allen Gärtner*innen genutzt werden und steht für Informationsveranstaltungen zur Verfügung.

Projektbeteiligte

Stadt Köln Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
Projektleitung

Sozialraumkoordinatoren Stadt Köln
Kontaktpersonen zu Bürgern Bürgerinnen

Kreisverband Kölner Gartenfreunde e.V.
Projektbegleiter und Verpächter

Büro A 24 Landschaft
Landschaftsplaner

Multifunktionalität
0 1 2 3 4 5 Vorjurybewertung
0 1 2 3 4 5 Jurybewertung

Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit
0 1 2 3 4 5 Vorjurybewertung
0 1 2 3 4 5 Jurybewertung

Prozessqualität
0 1 2 3 4 5 Vorjurybewertung
0 1 2 3 4 5 Jurybewertung

Gestaltsqualität
0 1 2 3 4 5 Vorjurybewertung
0 1 2 3 4 5 Jurybewertung

BUNDES PREIS STADT GRÜN

Gartenlabor Köln

Gartenlabor Olpener Straße Gestaltungsplan
Quelle: Stadt Köln - Büro A 24

Begrüßung der Gärtner*innen vor der Übergäbe ihrer Parzellen
Quelle: Stadt köln

Die Gärtner*innen auf dem Weg zu ihrer Gemüseparzelle
Quelle: Stadt Köln

Gärtnern in der Gemeinschaft
Quelle: Stadt Köln